



19. August 2026

Interpellation

von Johann Widmer (SVP),
Stephan Iten (SVP)
und Jane Bailey (SVP)

In der Medienmitteilung vom 5. Dezember 2025 hat der Stadtrat angekündigt, die jährliche Investitionsgrenze auf 1,5 Milliarden Franken zu begrenzen. Begründet wurde dieser Schritt mit den ausufernden Investitionsplanungen und der eigenen Prognose des Stadtrats, wonach die jährlichen Investitionen bis 2035 auf rund 2,5 Milliarden Franken ansteigen und der Schuldenberg auf über 16 Milliarden Franken anwachsen würde.

Die Begrenzung der Investitionen löst jedoch nur einen Teil des Problems. Solange die Investitionen die aus der laufenden Rechnung erwirtschafteten Mittel dauerhaft übersteigen, wächst die Verschuldung zwangsläufig weiter.

Eine nachhaltige Stabilisierung der Stadtfinanzen setzt deshalb nicht nur tiefere Investitionen voraus, sondern auch eine Verbesserung des operativen Cashflows. Dazu gehört insbesondere die Überprüfung von Aufgaben, Strukturen, Personalbestand, Sachaufwand, Effizienz und Erträgen.

Bis heute hat der Stadtrat nicht dargelegt, mit welcher langfristigen Strategie die strukturelle Finanzierungslücke geschlossen werden soll und welche konkreten Massnahmen mit welchem finanziellen Effekt dazu vorgesehen sind.

In diesem Zusammenhang bitten wir den Stadtrat um die Beantwortung der folgenden Fragen:

1. Die Personalkosten betragen etwa 33% des Budgets von 11 Milliarden. Eine Reduktion des Personalbestandes stellt somit den grössten Hebel bei Maximierung des Operativen Cash Flows dar:
 - a) Wie hat sich der Personalbestand (Vollzeitäquivalente) seit 2015 bis heute nach Departement entwickelt?
 - b) Welche Entwicklung des Personalbestandes plant der Stadtrat bis 2035?
 - c) Welche Bereiche weisen aus Sicht des Stadtrats das grösste Effizienz- und Einsparpotenzial auf und weshalb?
 - d) Welche konkreten Aufgaben würden bei einer Reduktion des Personalbestandes um 1 %, 3 %, 5 % und 10 % entfallen, priorisiert oder organisatorisch anders erfüllt?
 - e) Bestehen bereits entsprechende Strategien, Konzepte oder Szenarien?
Falls ja, welche? Falls nein, weshalb nicht und bis wann plant der Stadtrat solche Szenarien vorzulegen?

2. Eine Priorisierung, Verschiebung oder Sistierung von Projekten wirkt sich zwangsläufig auf den Personalbedarf aus. Welche Investitions- und Verwaltungsprojekte wurden oder werden priorisiert, verschoben oder sistiert? Welche personellen und finanziellen Auswirkungen ergeben sich daraus je Departement? Wir bitten um tabellarische Darstellung der eingesparten beziehungsweise zusätzlich benötigten Vollzeitstellen sowie der Auswirkungen auf die Erfolgsrechnung.
3. Wie hoch ist der Sachaufwand je Departement und Aufwandkategorie? Welches konkrete Einsparpotenzial sieht der Stadtrat in den einzelnen Bereichen? Welche Massnahmen könnten kurzfristig, mittelfristig und langfristig umgesetzt werden und welche jährlichen Einsparungen würden daraus resultieren?
4. Hat der Stadtrat jedes Departement bereits verpflichtet ein Sparpotential auszuweisen? Wenn ja, seit wann und welche konkreten Sparziele wurden den einzelnen Departementen vorgegeben? Welche konkreten Massnahmen wurden vorgeschlagen, welche umgesetzt? Wenn nein, warum nicht?
5. Einige Investitionsprojekte erzielen Einnahmen. Zum Beispiel das Fernwärmenetz. Für welche Investitionsprojekte, bei denen künftig wiederkehrende Einnahmen beziehungsweise ein positiver Beitrag zum operativen Cashflow erwartet wird, bestehen Businesspläne, Wirtschaftlichkeitsrechnungen oder vergleichbare Entscheidungsgrundlagen? Wir bitten um die Aushändigung sämtlicher entsprechender Geschäftspläne und anderer relevanter Unterlagen.
6. Für jedes geplante Investitionsprojekt, das künftig Einnahmen erzielen oder den operativen Cashflow verbessern soll, bitten wir um folgende Angaben:
 - erwartete jährliche Einnahmen beziehungsweise erwarteter Beitrag zum operativen Cashflow im Jahr 2030 und im Jahr 2040
 - Anteil dieser Einnahmen beziehungsweise dieses Beitrags am gesamten operativen Cashflow der Stadt Zürich (in Prozent)
 - die wichtigsten Annahmen, auf denen die Berechnungen beruhen (insbesondere Auslastung, Nachfrage, Preise und Betriebskosten).
7. Wo sieht der Stadtrat konkrete Potenziale zur Erhöhung der wiederkehrenden Einnahmen der Erfolgsrechnung, ohne den Steuerfuss zu erhöhen? Wir bitten um eine vollständige Auflistung sämtlicher geprüfter oder geplanter Massnahmen mit Angabe des erwarteten jährlichen Mehrertrags, des Umsetzungszeitpunkts sowie einer Begründung, weshalb einzelne identifizierte Massnahmen gegebenenfalls nicht weiterverfolgt werden.
8. Welche Betriebe, Beteiligungen, Grundstücke, Immobilien oder übrigen Vermögenswerte könnten nach Einschätzung des Stadtrats ganz oder teilweise veräussert werden um damit geplante Investitionen zu decken? Wir bitten um eine detaillierte Zusammenstellung, Übersicht mit Buchwert, geschätztem Marktwert, sowie Angaben eines möglichen Veräusserungserlöses, sowie der finanziellen Auswirkungen einer Veräusserung auf die Erfolgsrechnung und den operativen Cashflow und die Nettoschulden.

9. Welche konkreten Massnahmen aus Sicht des Stadtrates wären erforderlich, um den operativen Cashflow auf mindestens CHF 2 Milliarden zu erhöhen, **ohne** den Steuerfuss zu erhöhen? Welche Massnahmen müssten sofort ergriffen werden? Bitte priorisieren Sie die Massnahmen nach erwarteter Wirkung und Umsetzbarkeit und begründen Sie die Reihenfolge.
10. Welche Auswirkungen hätte eine dauerhafte Erhöhung des operativen Cashflows um 300, 500 bzw. 800 Millionen Franken auf die maximal mögliche jährliche Investitionstätigkeit bei gleichzeitigem Erhalt eines Selbstfinanzierungsgrades von mindestens 100 %? Bitte stellen Sie diese Szenarien dem aktuellen Investitionsdeckel von 1,5 Milliarden Franken gegenüber.
11. Welche externen Beratungs-, Kommunikations-, Studien-, Projekt- und Mandatskosten sind in den letzten fünf Jahren je Departement angefallen? Welche Einsparpotenziale sieht der Stadtrat in diesen Bereichen?
12. Wie hoch waren seit 2016 bis heute die jährlich beschlossenen zusätzlichen Stellen (Vollzeitäquivalente) je Departement? Welche wesentlichen Aufgaben oder Projekte lagen den jeweiligen Stellenschaffungen zugrunde und wie beurteilt der Stadtrat rückblickend deren Notwendigkeit und Wirkung?
13. Welche konkreten Kennzahlen verwendet der Stadtrat zur Messung der Effizienz der Verwaltung? Welche Zielwerte gelten für diese Kennzahlen? Welche Departemente beziehungsweise Organisationseinheiten weisen gemessen an diesen Kennzahlen die höchsten beziehungsweise niedrigsten Effizienzwerte auf und welche Massnahmen leitet der Stadtrat daraus ab? Wir bitten um eine tabellarische Auflistung nach Jahr, Departement, Anzahl zusätzlicher Vollzeitäquivalente, zugrunde liegender Aufgabe beziehungsweise Projekt sowie der Begründung für die Stellenschaffung.

Sh 11.11.22
JBaier